

Handbuch
„Fair Stone“ - Sozialstandard für die Natursteinindustrie
Deutsche Kurzfassung

Die technischen und kommerziellen Möglichkeiten der Globalisierung, niedrige Preise und Vielfalt der Materialien haben heute dazu geführt, dass in Europa und Amerika die meisten Natursteine aus Schwellen- und Entwicklungsländern, vor allem Asien, importiert werden. Die Arbeitsbedingungen in den dortigen Steinbrüchen und Werkstätten entsprechen selten internationalen Normen. Kinderarbeit ist vor allem in Indien verbreitet. Oft sind die Arbeiter durch Staub, Lärm und schlechte Arbeitsbedingungen gefährdet.

Bauherren, Kommunen, Globalisierungskritiker klagen zunehmend an, dass die Natursteinimporte der Industrieländer zu Ausbeutung und Ungerechtigkeiten in Entwicklungsländern beitragen und dadurch die Erfolge der Globalisierung auf dem Rücken der Armen erwirtschaftet werden.

Fair Stone ist der erste vollständige, internationale Sozial- und Umweltstandard für die Natursteinwirtschaft. Er ist in fünf Teile gegliedert, (1) Steinbrüche, (2) Natursteinfabriken, (3) Lieferketten = Importeure/Exporteure, (4) Steinmetze/Händler und (5) die Rolle von Fair Stone und internationaler Auditierung. Unter Sozial- und Umweltstandard wird ein Verhaltenskodex beschrieben, an dem sich die Betriebe orientieren, wenn sie internationale Normen und die lokalen Gesetze in der Beschäftigung einhalten wollen.

Unter anderem werden folgende Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) im Fair Stone Umwelt- und Sozialstandard berücksichtigt:

- Übereinkommen 29: Zwangsarbeit, 1930
- Übereinkommen 87: Vereinigungsfreiheit, 1948
- Übereinkommen 98: Vereinigungsrecht, 1949
- Übereinkommen 100: Gleichheit des Entgelts, 1951
- Übereinkommen 105 und 29: Abschaffung der Zwangsarbeit, 1957
- Übereinkommen 111: Diskriminierung (Beschäftigung und Beruf), 1958

- Übereinkommen 138: Mindestalter, 1973
- Übereinkommen 182: Verbot und unverzügliche Maßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit, 1999
- Übereinkommen 155: Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz
- Übereinkommen 148: Schutz der Arbeitnehmer vor Luftverunreinigung, Lärm, Vibrationen
- Übereinkommen 170: Umgang mit Chemikalien.

Weiterhin berücksichtigt Fair Stone jeweils die nationale Gesetzgebung für Beschäftigte, wie z.B. China, Indien, Vietnam und Türkei.

Fair Stone wurde 2006 von WiN=WiN GmbH, Agentur für globale Verantwortung in enger Kooperation mit internationalen Fachexperten aus der Natursteinbranche, Fachexperten der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit, Sektion Bergbau (ISSA Mining) und internationalen Arbeitsrechts- und Sozialexperten entwickelt. Er steht als Standard der Importwirtschaft zur Verfügung. Fair Stone bemüht sich um eine weltweite Verbreitung des Standards mit dem Ziel, die Arbeitsbedingungen der Menschen in der Natursteinwirtschaft insbesondere in Asien, Lateinamerika und Afrika zu verbessern.

Die Funktionsweise des Fair Stone Standards ähnelt anderen Sozialstandards wie SA 8000, BSCI, MSC oder FSC. Unternehmen, die ihre Lieferketten nach Fair Stone orientieren wollen, müssen von ihren Lieferanten, den Verantwortlichen der Steinbrüche und Betriebe der Weiterverarbeitung, eine schriftliche Erklärung (Vorbedingung) beibringen, in der diese versichern,

- bei uns gibt es keine Kinderarbeit
- bei uns gibt es keine Zwangsarbeit
- wir verpflichten uns, unsere Arbeitsbedingungen kontinuierlich entsprechend des Standards zu verbessern.

Sobald diese Erklärung Fair Stone e.V., dem Träger des Siegels Fair Stone, vorliegt, werden diese Betriebe als „Fair Stone Lieferanten“ und das importierende Unternehmen als „Fair Stone Partner“ registriert. Lieferanten und Partner haben sich im Rahmen des Partnerschaftsvertrages dazu verpflichtet, in ihren Lieferbetrieben

innerhalb von drei Jahren den internationalen Umwelt- und Sozialstandard Fair Stone einzuführen und in einem fest vorgeschriebenen Verfahren über die Fortschritte zu berichten. Lokale Fair Stone Repräsentanten und unabhängige Akteure unterstützen, begleiten und überwachen den Umsetzungsprozess. Ein speziell entwickeltes „Step by Step Qualitätsmanagement“ unterstützt die Partner bei der Implementierung der Fair Stone Kriterien. Unangemeldete Kontrollen, regelmäßige Schulungen, Transparenz und ein steter Dialog mit den Partnern führen schrittweise zu einer sauberen, verlässlichen Lieferkette.

Unabhängige Zertifizierer führen spätestens nach drei Jahren eine Auditierung in den Betrieben durch. Erfüllt der Lieferant/Partner die Bedingungen des Standards nicht, kann er nach spätestens einem weiteren Jahr erneut auditiert werden, bevor er das Recht verliert, sich als Fair Stone Lieferant/Partner zu bezeichnen.

Der Sozialstandard Fair Stone ist für die Steinbrüche und Fabriken in folgende Abschnitte gegliedert:

- 1. Organisation und Management in den Fair Stone Betrieben**
- 2. Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz**
 - 2.1 Organisatorische Voraussetzungen zur Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz
 - 2.2 Risikoabschätzung und Prävention
 - 2.3 Ausbildung und Instruktion
 - 2.4 Wartung und Inspektion
 - 2.5 Erste Hilfe und Vermeidung von Feuer
 - 2.6 Individuelle Schutzausrüstung
 - 2.7 Sicherheit am Arbeitsplatz
 - 2.8 Vermeidung von Silikose und mineralischen Stäuben
 - 2.9 Vermeidung von Lärm und Vibration
 - 2.10 Umgang mit gefährlichen Substanzen
 - 2.11 Maschinen und Ausstattung
 - 2.12 Elektrische Anlagen
 - 2.13 Lagerhaltung
 - 2.14 Transport- und Hebeeinrichtungen
 - 2.15 Ergonomie
 - 2.16 Serviceeinrichtungen für das Personal
 - 2.17 Verschiffung

3. Arbeitsrechtliche Kriterien¹

- 3.1 Vermeidung von Diskriminierung
- 3.2 Berücksichtigung der nationalen Gesetzgebung und Regularien
- 3.3 Arbeitsverträge
- 3.4 Das Recht zu kollektiven Verhandlungen (Sonderfall China)
- 3.5 Arbeitszeiten, Pausen, Urlaub
- 3.6 Löhne und Gehälter
- 3.7 Soziale Sicherung

4. Umweltschutz²

- 4.1 Lifecycling, Renaturierung von Steinbrüchen
- 4.2 Abfall
- 4.3 Verbrauch von Energie und Wasser

Um missbräuchlichen Gebrauch des Fair Stone Siegels vorzubeugen sieht der Standard für die Handelspartner, die für die Umsetzung des Standards bei ihren Lieferanten Verantwortung tragen, folgende Maßnahmen vor:

- in dem Kooperationsvertrag für Fair Stone Lieferanten und Partner müssen diese sich schriftlich verpflichten, keinen Missbrauch mit dem Siegel zu betreiben. Verstöße gegen die Vereinbarungen werden mit dem Entzug des Siegels oder in schweren Fällen mit Forderungen nach Schadensersatz sanktioniert.
- Alle Exportlieferungen müssen vom Handel in der Software „Tracing Fair Stone“ www.tracingfairstone.com dokumentiert werden. Dieses System dient dazu, dass Fair Stone Produkte in der gesamten Lieferkette identifiziert werden können.
- Fair Stone Lieferanten können nach einem so genannten Pre-Audit die Fair Stone Ware für ihre Fair Stone Partner kennzeichnen, um gegenüber Kunden und Behörden zu belegen, dass es sich bei den gelieferten Produkten (Grabsteine, Platten, Pflaster, etc.) tatsächlich um Fair Stone Ware handelt.

Die Entwicklung des Fair Stone Standards wird aktuell durch eine Steuerungsgruppe und einem ehrenamtlichen, hochrangigen Beirat gestaltet und unterstützt.

¹ Zu diesem Kriterienkatalog gehören auch das Verbot von ausbeuterischer Kinder- und Zwangsarbeit, die weiter oben als Voraussetzung für Fair Stone Lieferanten schon genannt wurden. Basis für die arbeitsrechtlichen Fair Stone Kriterien bilden die schon erwähnten Konventionen der ILO, die Umsetzung dieser Kriterien in anderen Sozialstandards wie SA 8000 und BSCI sowie die jeweilige lokale Gesetzgebung.

² Auch bei einem internationalen Sozialstandard dürfen heute ökologische Kriterien nicht fehlen. Die Beachtung von Umwelt- und Ressourcenschutz sind auch notwendig, um die Nachhaltigkeit, die Chancen künftiger Generationen zu sichern. Bei dem ersten Kriterium geht es darum, Abfall zu vermeiden, wenn möglich zu recyceln bzw. zu entsorgen. Beim zweiten Kriterium geht es darum, Energie und Wasser zu sparen.